

derselben (3 Stunden) der nothwendigsten Ruhe. Von Liebe zu Gott war er so entflammt, daß er bei allem, was er that, ganz und gar in Gott versenkt zu sein schien. So milde und liebevoll er gegen seine Mitmenschen war, so streng und hart behandelte er sich selbst. Durch solche Tugenden und zumal durch solche Werke der Liebe ausgezeichnet, starb der ehrwürdige Diener Gottes am 8. September 1654 eines Todes, der einem so heiligen Leben entsprach.“ — Am 16. Juli 1850 versetzte Pius IX. den ehrwürdigen Diener Gottes unter die Zahl der Seligen, Leo XIII. aber erkannte am 15. Januar 1888 ihm die Ehren der Heiligen zu. Das Leben Clavers haben folgende Jesuiten beschrieben: Alf. de Andrade, Petrus Dominguez, Hier. Suarez, Jof. de Lara, begli Obbi, Jof. Fernandez, Gab. Fleuriau, Ferd. Höber (s. über die einzelnen Leben Sommervogel, Bibl. de la Comp. de Jésus, Bruxelles-Paris 1890 ss.). Deutsche Biographien lieferten Dominicus Schelle (Augsb. 1833, 9. Aufl. Regensburg 1873 [Uebersetzung des Werkes von Fleuriau]), Waser (Baderborn 1852), Holzwarth (Tübingen 1855), Höber (Dülmen 1888). Eine treffliche Charakteristik des Heiligen gab Aug. Lehmann S. J. in d. Stimmen aus M.-Laach XXXIV (1888), 380 ff. [G. Fell S. J.]

**Petrus von Clugny**, anderer Name 1. für Petrus von Poitiers (s. d. Art.), 2. für Petrus Venerabilis (s. d. Art. Clugny III, 559 f.).

**Petrus Comestor**, O. S. Aug., theologischer Schriftsteller des 12. Jahrhunderts, hat nach der gewöhnlichen Deutung seinen Beinamen wegen der Menge von Büchern, die er durchgelesen, gleichsam verschlungen hatte (eine andere Deutung bei Trithemius, Catalog. scriptt. oec., Col. 1531, fol. 74 v). Er war zuerst Decan an der Kirche St. Peter zu Troyes; nach 1164 wurde er Kanzler der Kathedrale zu Paris und bis 1169 auch Professor der Theologie daselbst. Später legte er alle Ämter nieder und trat in das Augustinerkloster St. Victor zu Paris (vgl. Denis-Chatelain, Chart. univ. Paris. I, 8, not. 1). Dort starb er im Jahre 1179 (nach Anderen 1198); ein Epitaphium in vier Hexametern (oft abgedruckt, z. B. bei Fabricius-Mansi, Bibliotheca lat. med. aev. I, Florent. 1858, 374) bewahrte sein Andenken und seinen Beinamen. Außer einer Anzahl Sermoes, die zuerst unter dem Namen des Petrus von Blois (s. d. Art.) gedruckt wurden (abgedruckt bei Migne, PP. lat. CXCVIII, 1721 sqq.), verfaßte Petrus Comestor besonders die Historia scholastica. Er behandelte darin die Geschichte des Alten und Neuen Testaments bis zum zweiten Jahre des Aufenthaltes Pauli in Rom. Dabei benutzte er die heilige Schrift häufig mit Berufung auf den hebräischen Urtext und die alten Versionen, fügte eine bald buchstäbliche, bald allegorische Erklärung bei und mischte unter seine Erklärungen philosophische

und theologische Erörterungen mit theilweiser Benutzung von Profanschriftstellern. Das Werk erfreute sich lange großer Berühmtheit und war gleich den Sentenzenbüchern in der Hand jedes Schülers; auch die Citerformel „dicit magister in historia“ bei mittelalterlichen Schriftstellern scheint sich meist darauf zu beziehen. Eine erste Druckausgabe erschien zu Utrecht 1473, eine andere vollständigere zu Augsburg im selben Jahre (nach Brunot, Manuel II [1861], 182; Coillier, Hist. gén. des auteurs sacrés XIV, nouv. éd. Paris 1863, 744, nennt einen Druck von Keutlingen 1471), später folgten noch zahlreiche andere (Hain, Report. bibl. II, Stuttgart. 1828, n. 5529 sqq.). Migne (l. c. 1049 sqq.) gibt den Text nach einer Madrider Ausgabe von 1690. Von den Uebersetzungen ist die berühmteste die von Guyart Desmoulins besorgte (s. d. Art. Bibelübersetzungen II, 745, und Historienbibel); ihre Beliebtheit bezeugt Richard Simon (Hist. crit. des versions du Nouv. Test., éd. Rottard. 1690, 320). Ueber andere dem Petrus Comestor zugeschriebene Werke s. Coillier l. c. 746 und Michauds Biogr. univ. VIII, 679. (Vgl. noch Hist. litt. de la France XIV, Paris 1817, 12 ss. und die andere bei Chevallier, Rép. und Suppl. angegebene Lit.) [A. Eiser.]

**Petrus Damiani**, der hl., Cardinal und Kirchenlehrer, wurde gegen Ende des Jahres 1006 oder im Anfange des Jahres 1007 zu Ravenna geboren. Aus Furcht, daß durch den großen Kinderlegen das elterliche Vermögen zu sehr zersplittert würde, setzte ihn die Mutter aus, nahm ihn aber bald wieder zurück. Nach dem Tode der Eltern kam er zu einem ältern Bruder, welcher ihn sehr hart und schimpflich behandelte. Als er ungefähr 10 Jahre alt geworden, besserte sich sein Loos. Sein Bruder Damianus, welcher in der Vaterstadt die Stelle eines Archipresbyters versah, nahm ihn in sein Haus auf, ließ ihn in den Wissenschaften unterrichten und sorgte für ihn mit der Liebe eines Vaters. Aus Dankbarkeit nahm Petrus später den Zunamen Damiani an. Nachdem er dann den Unterricht seines Bruders und eines andern Priesters (Mainfred) genossen, begab er sich zu seiner weitem Ausbildung nach Faenza und Parma. Wahrscheinlich trat er in letzterer Stadt auch zuerst als Lehrer auf; später lehrte er in Ravenna. Unterdessen aber ging in seiner Seele eine Wandlung vor. Etwa 28 oder 29 Jahre alt, wurde er Mönch in Fonte Avellana, einer Einsiedelei im Kirchensprengel von Faenza. Mit freudigem Gehorsam und glühendem Streben nach Vollkommenheit gab er sich von der Stunde seines Eintrittes an bis zu seinem Tode den größten Bußübungen und Abtötungen hin. Fonte Avellana wurde ihm in der Folge eine so liebe Heimat, daß er später durch Androhung der Excommunication gezwungen werden mußte, den ihm verlicheneenen Purpur anzunehmen. Nachdem er dort 1½ Jahr den Mönchen Vorträge über die heilige Schrift gehalten, wurde er nach dem Ra-